



Jacob Savery II, Umkreis, Zuschreibung

Landschaft mit dem Einzug in die Arche Noah, 1. Hälfte 17. Jh. (?)

Pr132 / M096 / Kasten 5





Jacob Savery II

Amsterdam 1591/92-nach 1651 ebd.?

Sohn des Malers Jacob Savery I (um 1545–1602). Wegen dessen frühem Tod vermutlich Lehrling des benachbart wohnenden → David Vinckboons. 1622 Heirat in Amsterdam. Ein Aufenthalt in Antwerpen wird angenommen, ist aber nicht belegt.

Das kaum erforschte Werk des wenig bekannten Malers ist schwer zu fassen. Stil und Themen ähneln denen seines Vaters, obwohl er nicht bei diesem lernte. Hier sind vor allem die von

→ Pieter Bruegel I beeinflussten Kirmesdarstellungen zu nennen. Daneben setzte er sich in seinen größerformatigen Gemälden auch mit den Arbeiten seines Onkels → Roelandt Savery auseinander, dessen eher phantastische Landschaften er bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts fortführte, ohne sich auf die neue Landschaftsmalerei aus Haarlem einzulassen.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr131, Pr132

Literatur

Thieme/Becker, Bd. 29 (1935), S. 505; AK London 1986, S. 197; Savery 2012

Technologischer Befund (Pr132)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer

H.: 11,9 cm; B.: 18,4 cm; T.: ca. 0,5 cm

Gehämmerte Kupfertafeln, Format und Rückseiten sehr ähnlich; vorne riefenartige, horizontale Schleifspuren. Pr132 rückseitig charakteristischer, sich in unterschiedliche Ausrichtungen wiederholender Hammerabdruck in Hammeroberfläche. Zu Grundierung, Unterzeichnung und Malschichtaufbau vgl. Pr131. Pentiment (?): Stellung des linken Arms der zweiten Frau von links geändert.

Zustand (Pr132)

Rechte obere Ecke des Bildträgers nach hinten gebogen. Oberflächliche Verputzungen in allen Bildbereichen. Einige schönende Übermalungen an Tieren und Figuren, u. a. auch beide Arme der Frau (zweite von links) im Vordergrund, Armstellung möglicherweise auch nachträglich geändert; Greifvogel im rechten Mittelgrund später hinzugefügt. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr132)

H.: 14,2 cm; B.: 20,2 cm; T.: 1,8 cm

Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: j A

[A.G.]

Beschriftungen (Pr132)

Auf der Bildträgerrückseite, Ritzung am unteren Rand (um 90° gedreht): „16“; schwarzer Filzstift: „132“; roter Buntstift: „132“;

Auf der Holzleiste, oben, schwarzer Filzstift: „132“; unten: Bleistift: „132“;
Goldenes Pappschildchen: „Art Rol. Savery“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Quellen

Auftragsbuch Morgenstern 2, S. 296, Nr.28: 1831, für H. Carl Prehn: „Savery Arche Noe Kupfer 2 [fl.] 30 [xr.]“ (vgl. Pr131)

Provenienz

Siehe Pr131

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 4, Nr. 96: „SAVERY, R. Eine Landschaft mit dem Einzug in die Arche. b. 6¾. h. 4¼. Kupfer.“

Passavant 1843, S. 11, Nr. 132: „Von demselben [Savery, Rol.]. Reiche Landschaft mit Noa's Familie und der Arche, in welche die Thiere einziehen. b. 6¾. h. 4¼. Kupfer.“

Parthey, Bd. 2 (1864), S. 493, Nr. 1 (als Art und Schule des Roelandt Savery);

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 33 (Wiedergabe Passavant) (vgl. auch Pr131);

Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 53 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Die farbenfrohe Baumlandschaft zeigt in einem stark auf den Vordergrund konzentrierten Bildraum auf einer Lichtung acht Menschen und zahllose Tiere, die sich zur Einschiffung in die Arche Noahs bereithalten. Die Komposition wird links von einem mächtigen, angeschnittenen Baum, rechts von einem Bachlauf und einer Felswand begrenzt.

Rückwärts schließt die Lichtung mit einem auffälligen Baum ab, der aus einem dichten Gewirr an Sträuchern herauswächst und dessen Laubkrone in zwei „Etagen“ geteilt ist. Rechts von ihm bietet sich der Ausblick auf die in dunstigem Mittelgrund auf einem Hügel stehende Arche, links zeigt sich in einem ganz kleinen Ausschnitt eine flache Fernlandschaft mit der Silhouette einer Stadt. Vor dieser Blickachse sind schwach die Figuren von Noah und seiner Frau zu sehen. Die drei Söhne des Patriarchen, Sem, Ham und Jafet bevölkern mit ihren Frauen als Zweiergruppen in eleganter Kleidung, sitzend oder stehend, den unmittelbaren Vordergrund der Szene. Über die Lichtung verteilt und bis auf die Rampe zur Arche finden sich die unterschiedlichsten Tiere. Ziegen klettern in der Felsböschung am linken Bildrand, eine Kuh liegt im Gras, und auf der verschatteten Bodenwelle am unteren Bildrand sind Frösche, eine Schildkröte und Hunde zu erkennen. Vor dem zentralen Strauchwerk tummeln sich Hirsche, Pferde, Leoparden, Hasen und Hühner. Weitere Kühe und ein brüllender Löwe übersäen den abfallenden Hang zum Bachbett, das Störchen, Reihern und Adlern als Rückzugsgebiet dient. Zwei Strauße schauen über das Gebüsch hinweg und leiten zu den nur noch schemenhaft dargestellten exotischen Tieren auf dem Hügel der Arche über, unter denen Elefanten, Kamele und Giraffen auszumachen sind.

Die Darstellung der Einschiffung in die Arche (Gen 7,1–9) kam zuerst in der italienischen Kunst des Mittelalters auf, erlebte ihre größte Beliebtheit aber wohl in der flämischen Kunst des 17. Jahrhunderts, in der sie vielfach als eigenständiges Landschaftsbild gestaltet



wurde.¹ Jan Brueghel d. Ä. führte mit seinem Gemälde von 1596 als Erster das Bildthema in die niederländische Kunst ein und schuf mit der noch reicheren Version von 1613 eine vielzitierte Vorlage.² Sein für beide Varianten genutztes Kompositionsmerkmal, das auch noch für Pr132 Relevanz behält, ist die markante Baumgruppe, die den Vordergrund mit der Fülle an Tieren nach hinten begrenzt und die Blickachsen in zwei Richtungen teilt, von denen die eine zu der in der Ferne stehenden Arche führt. Im übergeordneten Sinne gehört der Einzug der Tiere in die Arche Noah zu den „Paradieslandschaften“, für die wiederum Jan Brueghel d. Ä. 1594 die Initialzündung gab.³ Prinzipiell kann bei diesen „Paradieslandschaften“ das konkrete biblische oder mythologische Thema ausgewechselt werden. Landschaften mit zahlreicher Tierstaffage waren offensichtlich – ob nun als Sündenfall, Vertreibung aus dem Paradies, dem Einzug in die Arche Noah oder als Orpheus und die Tiere – wegen der Vorführung exotischer Tiere sehr beliebt.⁴ Angeregt durch Jan Brueghel d. Ä., vor allem wohl aber durch seinen älteren Bruder und Lehrer Jacob Savery I (ca. 1566–1603), der 1601 seine erste Paradieslandschaft schuf,⁵ beschäftigte sich auch Roelandt Savery (1576–1639) ab 1620 mit diesem Bildmotiv, für das er berühmt wurde. Es verwundert daher nicht, dass ihm Pr132 (und sein Pendant) in den älteren Katalogen zugeschrieben wurden. Theodor Frimmel verwies jedoch bereits 1900 zu Recht darauf, dass die Bildchen eher in die Nähe von Hans Bol (1534–1593) oder Jacob Savery II gehören. Hierfür spricht nicht nur der Versuch, durch die getüpfelte Malweise an die Miniaturmalerei Bols zu erinnern, sondern auch die Tatsache, dass es eine Reihe ähnlicher Paradieslandschaften aus diesem malerischen Umkreis gibt.

Am nächsten kommt Pr132 eine Kupfertafel, die Jacob Savery II zugeschrieben wird und die gleichfalls den Einzug der Tiere in die Arche Noah darstellt.⁶ Sowohl die landschaftliche Disposition mit dem markanten, aus abgesetzten Etagen bestehenden Baum, dem rahmenden Baum links und den Felsen über dem Wasserlauf rechts als auch die Gruppierung der vorderen Staffagefiguren (ein sitzendes Paar, ein stehendes, gestikulierendes Paar) entspricht der Pohn'schen Komposition.

Die Hauptzüge dieser landschaftlichen Anlage sowie die gepünktelte Manier finden sich zudem in einer Darstellung von Adam und Eva im Paradies, die dem Stiefsohn und Mitarbeiter von Hans Bol, Frans Boels (1555–1596), zugeschrieben wird.⁷

Pr132 wirkt darüber hinaus wie die Kompilation aus zwei Kupfertäfelchen in Bath, die die Namengebung der Tiere durch Adam und den Einzug der Tiere in die Arche zeigen und einem Nachfolger des Roelandt Savery gegeben werden.⁸ Im ersten stimmt die Landschaftsdisposition überein, im zweiten die Staffage, die sogar im ganzen Erscheinungsbild samt Haltung und Farbigkeit große Ähnlichkeit zum Pohn'schen Bildchen hat. Trotz der Ähnlichkeiten zu den hier genannten Vergleichsbeispielen ist aber (nach den Abbildungen zu urteilen) eine andere Hand zu konstatieren. Pr132 scheint sehr viel feiner, allerdings auch trockener gemalt. Alle hier genannten Arbeiten entstammen aber möglicherweise einem Werkstattzusammenhang, der – in der Nachfolge von Hans Bol, Jakob Savery I und Frans Boels stehend – jedoch nur vage mit dem Umkreis von Jakob Savery II umrissen werden kann.

Das Pendant Pr131 ist unzweifelhaft von derselben Hand, inwieweit beide Bildchen aber aus ein und demselben Zusammenhang stammen, lässt sich nicht sagen. Ungewöhnlich erscheint hier nicht unbedingt das Zurückgreifen auf zwei unterschiedliche Vorlagen,

1 Kolb 2005, S. 6; vgl. auch Daut, Raimund /Red., s.v. Noe (Noah), in: LCI Bd. 4 (1972), Sp. 611–620, hier Sp. 617.

2 Jan Brueghel d. Ä., *Paradieslandschaft mit Einzug in die Arche Noah*, 1596, Kupfer (Ertz 2008–10, Bd. 2, S. 453f., Nr. 196 mit Abb.); ders., *Einzug in die Arche Noah*, 1613, Holz, 54,5 x 87,0 cm, Malibu, J. Paul Getty Museum, Inv. Nr. 92.PB.82 (ebd. S. 454–457, Nr. 197 mit Abb.; Kolb 2005).

3 Vgl. den Beitrag von Ute Kleinmann zu den Paradieslandschaften, in: AK Essen/Wien 2003/04, S. 279–285; Briels 1987, S. 190–203 (L'allégorie animalière).

4 Tieze 2009, Bd. 1, S. 136.

5 Jacob Savery I, *Das Paradies*, 1601, Kupfer, 47,0 x 72,5 cm, Essen, Coll. Giardet (Briels 1987, S. 196, Abb. 243).

6 Irreführend als *Die ersten Menschen nach dem Sündenfall* bezeichnet, Kupfer, 17,5 x 27,5 cm, Dorotheum Wien 7.6.2000, Lot 340.

7 Kupfer, 12,0 x 18,5 cm, Hampel Kunstauktionen München 5.12.2003, Lot 903.

8 *Adam benennt die Tiere*, Kupfer, 12,2 x 18,5 cm, The Holburne Museum Bath, Inv. Nr. A178; *Einzug der Tiere in die Arche*, Kupfer, 12,0 x 18,5 cm, ebd. Inv. Nr. A19.



sondern eher die mit einer bäuerlichen Landstraße und einer biblischen Historie divergierenden Genres. Dass sie ursprünglich als Gegenstücke gedacht waren, ist nur schwer vorstellbar.

[J.E.]